

Zweite Chance statt Mülleimer

6.3.2019

Böblingen: Defekte Stabmixer, Fahrräder und Co. werden beim Repair Café wieder auf Vordermann gebracht / Jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 15 Uhr

Von unserem Redaktionsmitglied
Rebekka Groß

Wenn der Stabmixer oder das Fahrrad den Geist aufgeben, dann landen sie oft im Müll. Doch oft ist nur ein kleines Teil defekt, das mit wenig Aufwand und Kosten repariert ist. Genau hier will das Team vom Repair Café Böblingen-Sindelfingen Abhilfe schaffen. Einmal im Monat öffnet der Reparatur-Treff für Jedermann in den Räumen der evangelisch-methodistischen Kirche in Böblingen seine Türen.

Gegen frühen Mittag herrscht im Repair Café Hochbetrieb. Neuankommlinge stehen mit ihrem CD-Spieler unterm Arm oder einem kaputten Wecker im Gepäck am Empfang Schlange. Einige Wartenden lassen sich ihren Kaffee und ein Stückchen Kuchen schmecken. An den Reparatur-Tischen beugen sich währenddessen die ehrenamtlichen Bastler und die Besucher über die defekten Gegenstände.

Hilfe zur Selbsthilfe

Hilfe zur Selbsthilfe und nicht etwa ein Reparatur-Service, darum geht es beim Repair Café. „Die Besucher packen beim Reparieren immer selbst mit an. Unsere Experten beraten, leiten an und helfen“, sagt Organisator Rainer Scholz. „Das Repair Café hilft beim Reparieren weiter, ist aber kein Ersatz für den Profi-Reparierer.“ Mitorganisatorin Dorothea Bauer ergänzt: „Die Besucher sollen so Schritt für Schritt lernen, wieder mehr selbst zu reparieren.“

Seit rund vier Jahren gibt es das Repair Café Böblingen-Sindelfingen. Das Team von etwa 50 Ehrenamtlichen hat es sich zum Ziel gesetzt, die Menschen beim Reparieren zu unterstützen und so dem Wegwerfen vorzubeugen. Was als einmalige Aktion zu den baden-württembergischen Nachhaltigkeits-tagen von der Grünen-Stadträtin Dorothea Bauer ins Leben gerufen wurde, hat sich inzwischen als regelmäßiger Treff etabliert.

Durchgebrannte Heizplatte

Der Einladung ist auch die Holzgerlingerin Ute Laib gefolgt. Sie ist zum ersten Mal beim Repair Café und hat einen Toaster mitgebracht. Den nehmen die Elektro-Experten Christoph Schlott und Rolf-Dieter Würster genauer unter die Lupe. „Ich hoffe, dass es noch Hoffnung für den Toaster gibt. Er war teuer“, sagt Ute Laib. Doch nach einem ersten Blick ins Innere, genauer auf die Heizelemente, fällt die Prognose der ehrenamtlichen Bastler negativ aus. Eine der Heizplatten ist durchgebrannt. „Da bräuchte man eine komplett neue Platte als Ersatzteil, um das zu reparieren. Und der Toaster ist nur mit gebogenen Drahtklammern zusammengesetzt. Um den danach wieder zusammenzubauen, bräuchte man mehrere Stunden“, sagt Christoph Schlott.

Tipp von den Bastlern

Auch wenn der Toaster nicht mehr zu retten ist, ist die Holzgerlingerin froh, dass sie das Teil nun guten Gewissens entsorgen kann. Das Toaster-Kabel samt Stecker spendet sie kurzerhand an das Repair Café. Die zwei Bastler haben noch einen Tipp für sie parat: „Man sollte nie versuchen, mit metallischen Gegenständen wie einer Gabel Dinge



Besucher Benno Meyer und Reparierer Arne Heemeshoff und Johannes Kern (von links) nehmen den defekten Retro-Toaster genauer unter die Lupe.

aus dem Toaster rauszuholen. Das beschädigt schnell die empfindlichen Heizelemente.“

Am Tisch nebenan freuen sich unterdessen Heike Meyer und ihr Sohn Benno aus Böblingen. Denn für ihren kleinen Retro-Toaster gibt es gute Nachrichten. Nicht die Heizplatten sind für den Hitze-Ausfall verantwortlich, sondern ein defektes Anschlusskabel.

Das haben die Bastler Hans-Jürgen Fritsche und Arne Heemeshoff vom Repair Café mit ein paar Handgriffen schnell behoben. Sohn Benno packt beim Zusammensetzen des Toasters tatkräftig mit an. Wenige Minuten später können die Bastler die ersten getoasteten Brotscheiben aus dem verarzteten Gerät testen. Sowohl der Geschmacks- als auch der obligatorische Elektronik-Test fallen positiv aus. Das Mutter-Sohn-Gespann kann das Lieblingsteil wieder mit nach Hause nehmen. „Der Toaster stand schon lange defekt rum. Jetzt gibt es bei uns endlich wieder getoastetes Brot. Toll, dass es das Repair Café gibt“, sagt Heike Meyer.

Gegen die Wegwerf-Mentalität

„50 Prozent der Defekte sind oft Handlungsfehler oder Verschmutzung“, sagt Rainer Scholz. Oft sind es aber auch kleine Verschleißteile, die vor allem elektronische Geräte außer Gefecht setzen. Obwohl die Elektronik an sich noch völlig intakt ist. „Der Mangel an Ersatzteilen vonseiten der Hersteller ist ein Problem. Damit geht ein ganzer Berufs-zweig an Reparierern verloren“,

sagt Dorothea Bauer. Rainer Scholz ergänzt: „Aber auch die Verbraucher sind gefragt, nicht immer gleich alles wegzwerfen.“

30 bis 70 Gegenstände

In der Zwischenzeit verlässt Regina Rother aus Hildrizhausen glücklich lächelnd mit ihrem CD-Spieler im Arm den Reparatur-Tisch. Sie kann ihr Gerät einsatzbereit mit nach Hause nehmen. „Der CD-Spieler ist schon sehr alt. Bestimmt über 20 Jahre. Ich wollte herausfinden, ob nur etwas Kleines kaputt ist, oder ich ihn wirklich wegschmeißen muss“, sagt Regina Rother. Ihr Verdacht war richtig. Technisch gesehen funktioniert der CD-Spieler nämlich einwandfrei. Nur ein kleiner Gummiring beim CD-Fach war gerissen. Nachdem Bastler Robin Baur ihn ersetzt hat, läuft das Fach wieder wie geschmiert. „Das Angebot vom Repair Café ist super. Das hätte mir kein Mensch mehr repariert, und ich hätte das Gerät wegschmeißen müssen“, sagt Regina Rother.

30 bis 70 Gegenstände werden im Schnitt pro Repair-Café-Treff repariert. Egal, ob kleine Möbel, Elektro-Geräte, Fahrräder, Spielzeug oder Handys – alles ist willkommen. Eine Garantie auf die reparierten Teile gibt das ehrenamtliche Team aber nicht, die Verantwortung für die Reparatur trägt immer der Besitzer selbst. Doch bei dem obligatorischen Elektronik-Test wird jedes Gerät, das geöffnet wurde, auf seine Sicherheit



Die Reparatur hat sich gelohnt: frisch getoastetes Brot.



Tilmann Schöck und Uli Kleemann suchen mit Besucherin Helene Hein nach der Ursache, weshalb sich das Fach ihres CD-Spielers nicht mehr öffnet.

kontrolliert. Ist der Besucher zufrieden, darf er eine Spende für die Reparatur abgeben.

Info

Jeden ersten Samstag im Monat lädt das Repair Café von 10 bis 15 Uhr zum Tüfteln und Reparieren in die evangelisch-methodistische Kirche, Friedrich-List-Straße 69 in Böblingen, ein. Am Sams-

tag, 16. März, dreht sich beim Repair Café in Zusammenarbeit mit der Stadt Sindelfingen im Webermuseum von 10 bis 15 Uhr alles um das Thema „Textil“. Unter dem Motto „Bitte ohne Plastik“ gibt es dort auch handgewebte Obst- und Gemüsesäckchen zu kaufen. Weitere Informationen zum Repair Café im Netz unter www.repaircafe-bb-sifi.de.



Kommentar

Nicht wegwerfen, sondern reparieren

Repair Café: Wer kennt das nicht. Der Toaster streikt, die elektrische Zahnbürste rotiert nicht mehr, und die Kaffeemaschine gibt kein Lebenszeichen von sich.

Schickt man die defekten Geräte zum Hersteller, kommt oft ein Kostenvorschlag für Ersatzteil und Reparatur zurück, der den eigentlichen Wert des Produkts übersteigt. Wir kaufen lieber neu, statt die Dinge zu reparieren. Mit erschwerten Reparatur-Voraussetzungen durch fest eingebaute Akkus oder mangelnde Ersatzteile tragen die Hersteller ihren Teil zur Wegwerf-Mentalität bei.

Der eigentliche Handlungsbedarf liegt aber beim Verbraucher selbst. Statt

nach der Ursache zu suchen, wird das streikende Teil kurzerhand ausrangiert. Das ist bequemer. Das spart Zeit. Und befriedigt den Drang, immer auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Keine Innovation zu verpassen. Aber es verursacht auch einen enormen Verschleiß an nicht endlos vorhandenen Ressourcen und lässt die Abfall-Berge wachsen.

Der Einblick in die Arbeit der Repair Cafés zeigt: Nicht alles, was nicht mehr funktioniert, ist auch wirklich schrottreif. Und: Gemeinsam reparieren macht Spaß, schafft Raum für Begegnungen und Gespräche.

Das dringend notwendige Umdenken von unüberlegtem Wegwerfen hin zum Reparieren schont nicht nur den Geldbeutel, sondern vor allem die Umwelt und die Ressourcen. Und deren Erhalt ist unzahlbar.



Von Rebekka Groß

rebekka.gross@szbz.de